

Wandergruppe der Aes-Scaphusia (Wanderung vom 14. September 2009)

14. September

Gemeinsame Wanderung mit ALT-KTV

Leiter: Rettich
Tel 01 833 15 27

08.45 ab Bahnhof SH mit SBB nach Andelfingen (an 09.05)
09.10 mit Postauto nach Oberneunforn (an 09.25)

Anmeldung bis
spätestens
Dienstagabend
11. September!

Wanderung: Oberneunforn - Chrachenfels / Pt 497,7 - Schafbüel - Mülibuck - Sangi - Parkplatz westlich Oberholz (Zwischenhalt mit Verpflegung) - über die Eisenbahnbrücke dem Südufer der Thur entlang - Andelfingen

Wanderzeit: 3 Std

13.00 Mittagessen Restaurant Löwen, Andelfingen

15.54 ab Andelfingen
16.14 an Schaffhausen

Bahnhof Andelfingen: Warten auf das Postauto



**Wanderung Oberneunforn - Andelfingen vom 14. September 2001
Gemeinsame Wanderung mit Alt-KTV**

Dieses Jahr boten das östliche Zürcher Weinland und das benachbarte Thurgauische Rebbauggebiet bei Oberneunforn die Kulisse für die gemeinsame Wanderung mit unseren ehemaligen Kantonsschul-Kameraden vom KTV.

Die Wettervorhersage liess Böses erahnen, und der Morgen präsentierte sich denn auch nassglänzend und mit schwarzgrauen Wolken verhangen. Dennoch fanden sich rund 30 schirmbewehrte und regenerprobte „Lang-Wanderer“ um 09.00 Uhr beim Bahnhof Andelfingen ein, um den trüben Aussichten ein trotziges „Mein Herz heisst dennoch“ entgegenzusetzen.

Aber nicht nur der Regen, sondern auch das auf 09.10 Uhr bestellte Extra-Postauto liess auf sich warten. Nicht auszudenken, was geschehen wäre, hätte Quick nicht sein erprobtes „Handy“ bei sich gehabt. So aber war das Missverständnis rasch aufgeklärt und mit einer geringen Verspätung starteten wir Richtung Oberneunforn, von wo aus wir unsere Schritte wie im besagten Lied „nach Süden lenkten“, den bei uns so beliebten Weinbergen entgegen. Die Trauben hingen prall und tropfenbehangen an ihren Stöcken und versprachen einen ausgezeichneten Jahrgang - wenn nur der September seinem Ruf als Sonnenmonat in seiner zweiten Hälfte noch gerecht würde.

Beim „Chrachenfels“ bogen wir auf den uns von früheren Wanderungen bekannten Wanderweg Richtung Ossingen ein. Die Wolken hatten sich tatsächlich gelichtet, und zu unserer linken gewährten uns die Aufhellungen einen recht eindrücklichen Blick über das frisch-grüne und fruchtbare Thurtal. Um die Verspätung aufzuholen, hatten wir einen flotten Marschtritt angeschlagen, was aber der Gesprächsfreudigkeit keinen Abbruch tat, und so erreichten wir bald die „Sangi“, bogen dort nach links ab und zogen durch den regenfrischen Wald zum Parkplatz nördlich der Eisenbahnbrücke Ossingen, nicht ohne unterwegs auf Freund Bison getroffen zu sein, der „überall, wo es etwas zu trinken gab“, dabei sein wollte..

Auf dem Parkplatz erwartete uns Tochter Cornelia der Weinbau-Familie Oertli mit Kostproben ihres lokalen Rieslings und ihres Blauburgunders, unterlegt mit einem frischen Gipfeli, und so begann sich die Stimmung allsogleich anzuheben, was - wie gewohnt - leicht am steigenden Lärmpegel abzulesen war. Beinahe zeitgleich mit dem „Haupttharst“ trafen auch unsere „Kurzwanderer“ vom Bahnhof Ossingen her auf dem Parkplatz ein, geführt von Adonis, der als ausgezeichnete Kenner des Weinlands und seiner Busverbindungen die Kurzwanderung erst möglich gemacht hatte. Der von seiner Fussoperation kürzlich genesene Horaz und sein Freund Sultan vom KTV wählten den direkten Weg von Ossingen nach Andelfingen, getreu dem Landsknecht-Motto „Getrennt marschieren, vereint saufen“, was denn auch mühelos gelang.

Mit dem flotten Lied „Bin ein fahrender Gesell“, kräftig angestimmt von Pipin (KTV), beendeten wir den Parkplatz-Apéro. Inzwischen hatte sich der Himmel weiter aufgeheitert, sodass wir es wagen konnten, die Bahnbrücke über die Thur auf dem schmalen Fussgänger-Steg zu überqueren, allerdings nicht ohne einen kleinen Kriegsrat abgehalten zu haben, ob das Risiko verantwortbar wäre. Der weise Entscheid lautete, dass sich jeder genügend Mut angetrunken haben sollte, um das Wagnis einzugehen. Die diversen Spassmacher, die den Wanderleiter fragten, ob er den Eisenbahnzug „bestellt habe“, staunten nicht schlecht, als etwa in Brückenmitte tatsächlich ein Zug aus Richtung Ossingen von hinten heran- und an der Marschkolonne vorbeibrauste. Gott straft eben sofort.

Da der Fussweg entlang der Thur zum Teil mit hohem, jetzt regennassen Gras bewachsen war, entschlossen wir uns, eine Abkürzung zu nehmen und stiessen auf die Thur erst unterhalb des Dörfchens Dätwil. Dann wanderten wir dem Fluss entlang bis zur Holzbrücke in Andelfingen und stiegen unter Aufwendung des letzten verbliebenen Elans zum Restaurant „Löwen“ hinauf.

Dort erwartete uns bereits eine fröhliche Schar von rund 15 Senioren beider Verbindungen, sodass wir schliesslich zum Mittagessen auf die stattliche Zahl von 25 KTV-ern und 30 Scaphusianern kamen. Es hub das bekannte fröhliche und lautstarke Pokulieren an, unterbrochen nur von den jeweiligen Gängen des Mittagsmahls und den von Kantusmagister Quax angestimmten Gesängen, wobei diesmal dem Scheffel-Lied „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein“ die besondere Ehre der biographisch-literarischen Kommentierung zuteil wurde.

Der Schwiegersohn von Hörnli, Herr Göldi, nahm zufällig im Nebensaal an einer Konferenz mit Regierungsvertretern über die Renaturisierung der Thur teil und verteilte uns nach einer kurzen Ansprache eine Broschüre über die bereits durchgeführten und geplanten Anpassungen des Flusslaufs an die ursprüngliche Gestalt.

Nach einer längeren, krankheitsbedingten Pause durften wir uns wieder schmunzelnd die letzte Ausgabe der „Wanderleiter-Verse“ von Horaz zu Gemüte führen, worauf sich das Fest langsam dem Ende zuneigte und wir uns langsam gruppenweise auf den Weg zum nahen Bahnhof machten.

Wir hatten „Glöggli an den Ohren gehabt“, was anfangs nach einer trüben Regenwanderung ausgesehen hatte, entwickelte sich schliesslich zu einem fröhlichen Anlass, der sowohl unseren Wanderkameraden vom KTV wie uns in guter Erinnerung bleiben wird.

Wanderleiter Heinz Frei v/o Rettich

14. September 2001

Dass geistige Beweglichkeit und Phantasie uns Wanderern einen unvergesslichen Tag bereiten können, bewies uns RETTICH am 14.9. eindrücklich.

Der Knopf in der Dispozentrale des Postautobetriebes wird vom Wanderleiter mit Bravour entwirrt und trotz der Verspätung auf der Marschtabelle sieht uns der "Zwischenhalt mit Verpflegung" pünktlich beim Parkplatz südlich von Ossingen/westlich Oberholz. Zur gleichen Zeit trifft auch die Kurzwandergruppe, von Ossingen heranmarschierend, dort ein. Eine kurze Bestandeserhebung ergibt

eine "eindrückliche" Uebermacht der Blau-Weiss-Blauen (beim Mittagessen waren es 29). Der Ossinger R x S wie der Blauburgunder, von zarter Hand vom Hause Oertli, Ossingen, kredenzt, stärkt Körper und Geist. Eingedenk der Devise unserer KTV-Freunde "mens sana in corpore sano" und dem Zusatz des Schaffhauser Wahlspruchs "Deus spes nostra est" wagen wir uns an die Ueberquerung der Thur in luftiger Höhe, hoffend dass die Berechnungen des Erbauers der Eisenbahnbrücke Gustav Eiffel auch an diesem 14.9.2001 noch ihre Gültigkeit haben. Diese Stahlträgerbrücke erinnert uns an den unseligen Eisenbahnkrieg zu Beginn der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts als Winterthur zu einem Knotenpunkt eines internationalen Eisenbahnnetzes werden wollte (oder sollte?). 1857 wird von der Nordostbahn die Rheinfallbahn (Winterthur - Schaffhausen) eröffnet, 1871 Gründung der Schweizerischen Lokomotiven- und Maschinenfabrik, 1878 Zusammenbruch der Nationalbahn-Gesellschaft welche 2 km neben der Rheinfallbahn die Linie Winterthur - Etwilen - Singen betrieb.

Zurück in der Gegenwart gelangen wir heil und froh ans Südufer der Thur. Die Turmuhrenfabrik, tief unter der neuen Strassenbrücke, erinnert grossziffrig daran, dass bald Mittagszeit ist.

Der "Löwen" Andelfingen beweist seine Kapazitäten, stellen wir doch befriedigt fest, dass die Baudirektion des Kantons Zürich nicht alle Kochtöpfe für sich beanspruchte. Die Abteilung Wasserbau der Baudirektion Kt.ZH orientierte gleichentags Fachleute und Regierungsvertreter benachbarter Kantone über die bereits realisierten und noch zu verwirklichenen Massnahmen um die Thurlandschaft, im Zusammenhang mit der Verbesserung des Hochwasserschutzes, als wertvollen Lebensraum für die Landwirtschaft und Erholungssuchende zu erhalten.

In Anbetracht, dass das Weinland und das Thurgebiet einen unverzichtbaren Anteil an unseren Wanderprogrammen hat, gab uns dipl.ing.ETH Christian Göldi, der das Revitalisierungsprogramm THUR seit 1987 begleitet, einen kurzen, aber interessanten Ueberblick über das Projekt "Thur im Kanton Zürich".

Wandern im Weinland, einer der attraktivsten Landschaften unseres Nachbarkantons, heisst die Seele in ihren ausgedehnten Wäldern baumeln zu lassen und mit wachen Augen die Schönheiten der Auenlandschaften, der Hecken und Ufergehölze und Pflanzen im Laufe der Jahreszeiten wahrzunehmen.

Häuli



Anstieg zu den Nebhängen südl. Obernenforn



Lamp- und Kurzwanderer repräsentieren
sich auf dem Apeiro-Parkplatz im
Ranme Ossingen. 32



Kurzwandererleiter
Adonis mit Hund,
Frank und Riebeli



Die Kunpsandner
mit Spazier-
stöcken in der
Führung von
Lynkeas.
Im Hintergrund
der psychiatrische
Betreiber Strick.



Chirfel visit
Teleoklin (Zul-
gericht) den
Härs. Tisch
an, wie am
Kämel die
Dese

Die Tochter des Kanos, Weinbau Ostli,
bereitet den Apéro vor. 34



Sehr appetitlich sieht das alles
aus.



Kurz-Kurz-Wanderer: Vom Anbo 35
bis zum Fisch: Bison



Vom Wenne
 beflügelt,
 führt der
 Wanderleiter
 Rolf die
 Gruppe über
 die Brücke
 Vom v. l. u. r.
 Rolf (Scepter),
 Ben (KTV)



Überraschungs-Coups der SBB für
 Anführer mit starken Nerven



Da kommt er heran.

37



Die Gruppe erreicht wohlbehalten das südliche Ufer. Kern: Riebli, Muns und Herz.





Langes Warten auf das Mittagessen



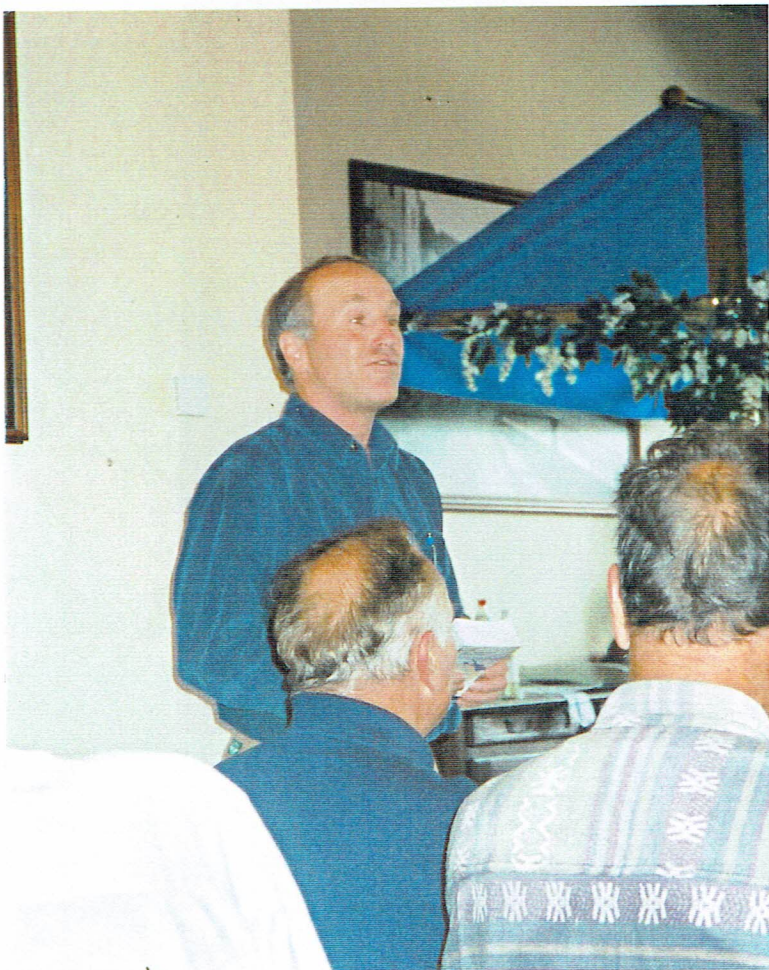


Warten auf das Mittagessen: freundliche Konversation und Austausch alter Erinnerungen





Der furchterregende Bluthund und sein Chef



Der Schwereforscher von Hornen, Christian Göldi, dipl. Ing. ETH, Abt. Leiter der AWEL referiert kurz über die Thun-Korrektion und verteilt etwas Papen.

Endlich der Salateller...

41



Der Fotograf benötigt die Gelegenheit, um die Stall-Atmosphäre festzuhalten!





Die Corona und das Chlorophyll.
 Im Vordergrund einige bekannte Gesichter:
 links: Strick, Hörni, Aetti
 Rechts von vorn nach hinten: Adonis,
 Ulan und Lynkens



Beim Wiedersehen, rechts mit notenschriftlicher Kamera: Aero (KTV)



Chägli und das top. Rechts hinten: Quick überzeugt. Rechts vorn: Retlich a holt sich



Das ist, auf dem Kontrollgang.



Parachon, kung-
 rig und iritheit
 hoch sich die
 frostlichen Worte
 des Fil. Am.

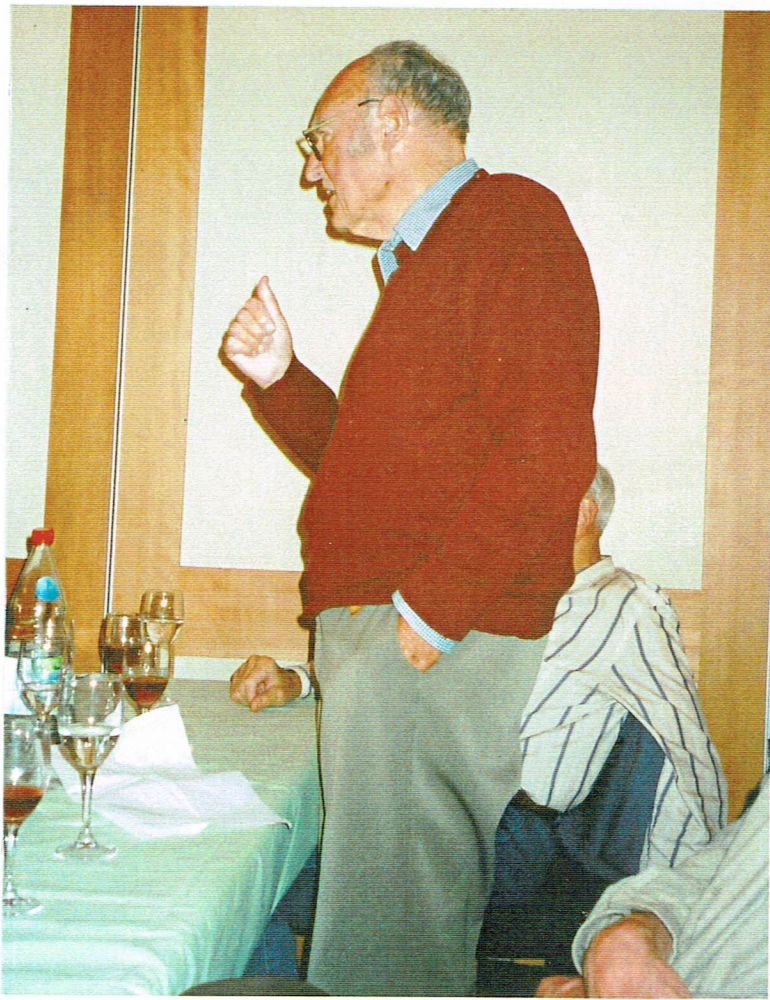
An der Wand: Das Walsezeichen von
 Andelberg.





Endlich, die
pièce de résistance

Und nach einiger fröhlicher Keder:
Der Trinkespruch des Horaz:



Gemeinsame Wanderung mit dem KTV vom 14. September (Leiter Rettich)
Ueisen Wanderfründ und Wanderleiter Rettich, Oberneunforn - Andelfingen
dä hätt sich g'saat: "Hütt wett'ich
de blau-wyysse und de schwarz-gääle Wanderslüüte
ussert der neue Gegend au ganz e bitzeli Confort biüte.
Drum bring ich si ganz z' erst emol in Schuss
ab Andelfinge mit eme gääle Bus.
Und underwägs, g'wachse-n-an Ort und Stell,do git's au Wy
mit allem, was sich gg'höört, derby.
Und wome dänn niüt anders mecha vor sich g'see
als ganz en rüüde-n-Abstig,
verlegg'ich d'Route churzerhand uf d'Brugg vo Uüser SBB."



Die Corona löst sich auf.

